

Technisches Merkblatt

Hartöl farbig¹¹

Geschichte: Während Wachsmalereien bereits aus der menschlichen Frühgeschichte bekannt ist, kennen wir Ölmalerei auf vielfältige Weise seit einigen Jahrhunderten. Erwähnt seien hier die Maler von Jan van Eyck, Rembrandt oder Otto Dix. Auch in der Baukunst fanden Öle und Wachse ihren Platz. Marmorimitate in barocken Dorfkirchen oder Estrichböden aus mittelalterlichen Festräumen wären ohne Öl und Wachs undenkbar. Gern griff man auf diese natürlichen Stoffe zurück, lassen sie sich doch gut einfärben. Außerdem entstehen mit ihrer Hilfe stabile Oberflächen. Heute sind Öl und Wachs neben Harz die wichtigsten Rohstoffe für die natürliche Behandlung von Fußböden, Möbeloberflächen und jeder Art von Holzteilen, Natursteinen und Kork im Inneren des Hauses.

Eigenschaften: Hartöl farbig¹¹ von *streichgut* ist ein lösemittel- und harzfreies Hartöl. Es trocknet farbig-transparent auf und ist geeignet für alle Holzoberflächen. Das Hartöl kommt zur Vorbehandlung vor allem im Fußbodenbereich zum Einsatz. Weiterbehandelt wird der Boden entweder mit Hartöl secundum¹¹ oder mit Hartwachs. Hartöl farbig¹¹ ist wasserabweisend, schweiß- und speichelecht und beständig bei Einwirkung von Kaffee, Cola und Rotwein.

Inhaltsstoffe:

- *Lackleinöl
- *Leinölfirnis
- *Leinöl-Standöl
- *Talkum
- *div. Kieselsäuren
- *Tonerde
- *Erd- und Mineralpigmente
- *Kobalt-Sikkativ

Untergrund: Holzwerkstoffe sollten vor der ersten Behandlung trocken (Holzfeuchte $\leq 14\%$), staubfrei und geschliffen sein (Fußböden bis 100er Korn, alle anderen Möbeloberflächen bis 120er Korn). Estrichböden dürfen höchstens 2% Restfeuchte besitzen und müssen ebenfalls sehr gut geschliffen werden (180er - 240er Korn).

Achtung: Sehr glatte Oberflächen, so auch Hobeldielen, haben oft durch Hobelmesser oder

Glättspachtel verschlossene Poren. Diese Flächen benötigen unbedingt einen Voranschliff, um die Poren wieder aufnahmefähig zu machen.

Verarbeitung und Trocknung: Die 1. Ölung des Bodens mit Hartöl farbig¹¹ kann beginnen, wenn der Raum, die zu behandelnde Oberfläche und das Hartöl angenehme Temperaturen um 18°- 20° C haben.

Stück für Stück wird mit einem weichen Glättspachtel oder mit einem derben grünen Pad das in kleinen Portionen ausgegossene Öl gleichmäßig und satt aufgetragen und verteilt. Man kann zum Auftrag natürlich auch einen Pinsel oder Vertreiber benutzen. Für ein gleichmäßiges Farbbild werden auch größere Flächen mittels Handarbeit geölt.

Wer auf die Uhr schaut, sieht, in etwa 20 Minuten schafft man problemlos 10 - 12 m².

Anschließend lässt man das Öl langsam eindringen. Ein sehr gutes Bild erhält, wer nach einer Stunde keine Überstände abwischen muß.

Zuviel aufgetragenes Öl muß dann wiederum mittels grünem Pad in die Umgebung verrieben werden. Dafür betritt man die geölte Fläche mit Füßlingen.

Die nächsten 12 Stunden braucht das Hartöl zum Trocknen. Danach kann die Weiterbehandlung entweder mit Hartöl secundum¹¹ oder mit Hartwachs beginnen.

Trocknungsverhalten: Werden die oben erwähnten Temperaturen deutlich unterschritten, kann es zu spürbaren Verzögerungen bei der Trocknung kommen, bei hoher Luftfeuchtigkeit ebenso.

Ergiebigkeit beim 1. Auftrag: 0,25 l reichen für ca. 6 - 10 m² Holzoberfläche, 0,75 für ca. 18 - 30 m² und 2,5 l für ca. 60 - 100 m². Estrichböden und weiche Terracotta benötigen mehr, harte Terracottaböden weniger Öl.

Reinigung und Entsorgung: Die benutzten Werkzeuge können zunächst mit Marseiller Seife in warmen Wasser gereinigt werden. Ölreste im Pinsel drückt man anschließend in wenig Lösemittel aus. Verölte Lappen werden ausgebreitet, getrocknet

und anschließend, wie auch die leeren Gebinde, im Hausmüll entsorgt.

Haltbarkeit: Hartöl farbig¹¹ ist ungeöffnet mindestens 5 Jahre haltbar. Geöffnete Gebinde sollten innerhalb von 24 Monaten verbraucht werden.

Kennzeichnung und Sicherheit: VOC-Kennzeichnung gemäß Decopaint-Richtlinie und ChemVOCFarbV: EU-Grenzwert 400 g/l (Kat. E)
streichgut Hartöl farbig¹¹ enthält max. 5 g/l VOC.

S-Sätze:

S2: Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen.

S62: Bei Verschlucken kein Erbrechen herbeiführen.

Sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder dieses Etikett vorzeigen.

Von Lappen, Papieren, Schwämme, Pads und Schleifstaub die mit diesem Produkt getränkte sind, geht eine Selbstentzündungsgefahr aus. Deshalb sind diese Materialien bis zur Trocknung in nicht entflammaren, geschlossenen Behältern oder im Freien ausgebreitet aufzubewahren.

Natürliche Öle im flüssigen Zustand sind nicht selbstentzündlich.

Leipzig, 07/2017